

## Das deutsche Gesundheitssystem – der ewige Patient? Jobperspektiven für Ökonomen im Gesundheitssektor

**Größer als zwischen Ärzten** und Betriebswirten könnte der Unterschied zwischen zwei Berufsgruppen auf den ersten Blick gar nicht sein. Auf der einen Seite die von ethischen und hippokratischen Idealen geprägten Mediziner, die sich ausschließlich dem Wohl des Patienten verpflichtet haben, auf der anderen Seite die stetig nach Gewinnmaximierung strebenden Ökonomen. Doch in der Mitte dieses tiefen Grabens operiert eine kleine und hochspezialisierte Gruppe: die Gesundheitsökonomien. Sie sind sowohl medizinische Ökonomen als auch ökonomische Mediziner und kümmern sich um den größten und beständigsten Patienten dieser Tage: das deutsche Gesundheitssystem.

Der Gesundheitssektor ist eine der wichtigsten Zukunftsbranchen unserer Gesellschaft. Langfristige Trends in der Entwicklung medizinischer Technologien, den Leistungsanforderungen und den Finanzierungsmöglichkeiten steigern rasant den Wirtschaftlichkeitsdruck. In diesem Spannungsfeld ergeben sich zahlreiche interessante Tätigkeitsfelder für Betriebswirte, die neben wirtschaftlicher Expertise auch spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten im Gesundheitsmarkt mitbringen. Wir haben mit einigen ehemaligen Absolventen des Lehrstuhls für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen (Prof. Reiner Leidl) über ihre Erfahrungen und Eindrücke gesprochen. Korbinian Soller arbeitet im Krankenhausmanagement, im Team der kaufmännischen Direktion des Klinikums der LMU. Für ihn war der breite Überblick, den er während seines Studiums erhalten hat, eine gute Startgrundlage ins Berufsleben. Nach seinem

Einstieg bei einem mittelständischen Beratungsunternehmen im Gesundheitswesen ist er heute u. a. für die Umsetzung von Vorstandsbeschlüssen und anderen Klinikprojekten am Münchener Universitätsklinikum mit ca. 10.000 Mitarbeitern verantwortlich. Zahlreiche Reformen und ein stetig steigender Kostendruck führten in den letzten Jahren zu einer sichtbaren Professionalisierung im Krankenhausmanagement: Ineffiziente Kliniken können langfristig nicht mehr am Markt bestehen. Hier werden besonders spezialisierte Betriebswirte, wie beispielsweise Medizin-Controller, eingesetzt.

Auch in Beratungsunternehmen ist die Nachfrage nach diesen Spezialisten groß, wenn es z. B. darum geht, die komplexen Prozesse im Krankenhausalltag zu optimieren. Ziel ist es, eine bessere medizinische Leistung zu bezahlbaren Preisen im Gesundheitswesen zu realisieren. Christian Raible fühlt sich diesem Ziel verpflichtet. Er ist Projektmanager im Competence Center Pharma & Healthcare einer großen Unternehmensberatung. Als Basis für diese anspruchsvolle Aufgabe dient ihm seine fundierte Ausbildung an der LMU: „Ohne über eine Checkliste zu verfügen, würde ich sagen, dass ich in meinem Beruf über 75 % der Kenntnisse anwenden kann.“

### Internationale Jobperspektiven

Neben dem Krankensektor bieten die Pharma- und Medizintechnikbranche als umsatzstarke Wirtschaftszweige spannende und international ausgerichtete Jobmöglichkeiten. Auch hier sind Ökonomen mit Kenntnissen im Gesundheitswesen gefragt, beispielsweise bei komplexen Fragestellungen hinsichtlich der Marktforschung, des Marktzugangs und der Erstattung, bei der Planung und Umsetzung von Produktstrategien sowie bei gesundheitspolitischen Entscheidungen. Daniela Jochum, Market-Access-Managerin im Bereich Neue Produkte & Gesundheitsökonomie bei einem großen internationalen Pharmakonzern, hätte ohne ihre Vorkenntnisse, wie sie selbst sagt, heute einen ganz anderen Beruf. Neben der engen Zusammenarbeit mit internationalen Kollegen für strategische Fragestellungen liegt der Fokus ihrer Tätigkeit auf der Markteinführung innovativer Medikamente. Hierbei geht es darum, Preise zu bestimmen, Kosten-

Nutzen-Analysen durchzuführen, epidemiologische Studien zu erstellen, wissenschaftliche Arbeiten zu präsentieren und mit Krankenkassen zusammenzuarbeiten.

Die Krankenversicherungen spielen eine zentrale Schlüsselrolle im deutschen Gesundheitssystem. Sie nehmen eine Vermittlungsposition zwischen den Patienten als Nachfragern von Gesundheitsleistungen und den Ärzten, Kliniken und Pharmaunternehmen als Leistungserbringern ein. Oliver Gapp leitet die Referate Versorgungssteuerung, Produktmanagement und Gesundheitsförderung sowie stellvertretend den Bereich Leistungs- und Versicherungsmanagement einer Betriebskrankenkasse. Hier beschäftigen ihn hauptsächlich Neuentwicklungen von Verträgen bzw. Produkten in den Bereichen Prävention bis Rehabilitation. Zudem ist er für die Entwicklung von Wahlтарifen (Selbstbehalte, etc.) und Bonusprogrammen zuständig. Auch Katharina Lang arbeitet an dieser Schnittstelle für die Geschäftsführung eines Medizinverbundes, wo sie mit organisatorischen, verwaltungstechnischen sowie strategischen Fragestellungen beauftragt ist. Hierunter fallen auch die Verhandlungen mit Krankenkassen, z. B. im Bereich der Integrierten Versorgung. Das Studium der Gesundheitsökonomie hat ihr das nötige Grundwissen vermittelt, um die komplexen Zusammenhänge des deutschen Gesundheitssystems zu verstehen und entsprechend einwirken zu können: „Gerade, wenn man Strukturen verbessern will und muss, darf man sich dem internationalen Vergleich von Gesundheitssystemen nicht verschließen.“

### Der Gesundheitssektor ist vielfältig

Neben dem operativen Geschäft spielt die gesundheitsökonomische Forschung eine zunehmend wichtigere Rolle. So herrscht permanent eine intensive Diskussion darüber, welche Behandlungen von der Gesellschaft finanziert werden sollen und für welche Leistungen die Patienten selbst die Kosten tragen müssen. Um diese weitreichenden Fragen beantworten zu können, bestimmen Forscher mit wissenschaftlichen Methoden (z. B. am Helmholtz Zentrum München), welchen Mehrwert medizinische Leistungen für ihren Preis bieten.

Der Gesundheitssektor bietet vielfältige Aufgaben und unterliegt zugleich einem starken Wandel. BWL-Absolventen mit gesundheitsökonomischer Ausrichtung finden darin zahlreiche attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Ein kompetentes Management im dynamischen Netz von Krankenkassen, Krankenhäusern, Ärzten, Pharmaindustrie, Medizintechnik, Politik, Forschung und Wissenschaft erfordert eine breite Ausbildung. Fundierte Kenntnisse sind nötig, um die Zusammenhänge zu verstehen und um in diesem System aktiv und erfolgreich mitwirken zu können. Viele Reformen haben die wirtschaftliche Eigenverantwortung der Beteiligten gefördert und damit bei Krankenversicherungen, pharmazeutischer Industrie, Krankenhäusern, Verbänden und in der öffentlichen Verwaltung sowie in der Wissenschaft das Interesse an Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen erheblich verstärkt.

*C. Wenig, D. Rottenkolber, D. Witham, Prof. R. Leidl*



v.l.n.r.: Daniela Jochum, Korbinian Soller, Dr. Katharina Lang, Dr. Christian Raible, Dr. Oliver Gapp,

